

Liebe Anwesende, liebe Anwohnerinnen und Anwohner, liebe Friedensbewegte, liebe Performer:innen,

mein Name ist Wolfgang Bielenberg, ich bin für die Partei Die Linke Mitglied im Beirat Mitte. Ich bedanke mich für die Gelegenheit, hier ein Grußwort im Namen des Beirats Mitte zu halten. Die heute auf Initiative des Bremer Friedensforums zu Stande gekommene Kunstaktion ist mindestens in zweifacher Hinsicht wichtig:

- Zum einen: Der Leitspruch der heutigen Veranstaltung lautet „NIE WIEDER KRIEG“. Die Aktualität dieser Forderung zeigen die Nachrichten aus der Ukraine. Die Zerstörungen, die Toten, Verletzten und Vertriebenen kommen hinzu zu denen aus den anderen Kriegen. Allein für das Jahr 2020 zählte die Hamburger Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung 29 Kriege und kriegerische Konflikte auf der Welt: Als Beispiele: In Afrika in Äthiopien und dem Sudan, in Nordafrika und Vorderasien im Jemen, in Syrien und dem Irak, in Asien in Afghanistan, Indien und Myanmar, in Amerika in Kolumbien, in Europa in der Ukraine. Weltweit gehen Menschen auf die Straße und fordern die Beendigung der Kriege. So wie hier und heute. Ich halte es mit Kurt Tucholsky, der 1924 schrieb: „JEDER KRIEG IST EIN VERBRECHEN.“
- Zum anderen: Ich komme auf den Ort zu sprechen, vor dem wir heute stehen. Und ich bleibe bei Tucholsky. Aus dem Jahr 1932 stammt sein folgendes Zitat: „JEDE GLORIFIZIERUNG EINES MENSCHEN, DER IM KRIEGE GETÖTET WORDEN IST, BEDEUTET DREI TOTE IM NÄCHSTEN KRIEG.“ Hier irrte Tucholsky. Er konnte es nicht vorhersehen: Die Anzahl der 10.000 Toten aus dem ersten Weltkrieg, deren Namen hier auf den Ziegeln der Rundmauer stehen, wurde im zweiten Weltkrieg um ein Vielfaches übertroffen. Dieses Kriegerdenkmal auf der Altmannshöhe glorifiziert den Soldatentod. Seit seiner Einweihung 1935 kaum verändert steht diese Anlage im Stil einer national-sozialistischen Totenburg mit

dem Weihealtar im Inneren und der Statue des faschistischen Mutterglücks davor.

Es gab in den letzten 40 Jahren mehrere Ansätze mit dem Ziel einer Veränderung. Sie scheiterten aus unterschiedlichen Gründen. Nun sind sich alle im Beirat Mitte vertretenen Fraktionen – Bündnis 90/die Grünen, Die Linke, SPD, CDU und FDP einig darin, dass es endlich an der Zeit ist, dieses den Soldatentod verherrlichende Kriegerdenkmal in ein Mahnmal gegen den Krieg umzuwidmen. Eine künstlerisch-architektonische Umgestaltung ist überfällig. Der Beirat Mitte ist bereit, dafür seinen Beitrag zu leisten.

Ich freue mich auf die jetzt folgende Kunstaktion und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.